

## Aktionswoche der Schuldnerberatungen

## Das Risiko der Überschuldung steigt

**BIELEFELD (WB/hz).** Eine weiter steigende Nachfrage nach Beratung sehen die Schuldnerberatungsstellen in Bielefeld als Folge der Inflation. „Das Überschuldungsrisiko steigt“, sagt Angelika Wagner für den Arbeitskreis der Bielefelder Schuldnerberatungsstellen zu Beginn der Aktionswoche zum Thema.

„Viele Menschen machen sich große Sorgen und sind verunsichert, wie sie die Zukunft bewältigen können. Das erleben wir tagtäglich in unserer Beratungsstelle.“ „Das Motto der Aktionswoche Schuldnerberatung 'Was können wir uns noch leisten?' – Überschuldungsrisiko Inflation' gibt die Stimmung ganz gut wieder“, sagt Wagner.

Es sei deutlich zu spüren, dass die meisten Waren, Energie, Mieten und andere Dinge teurer geworden seien. „Haushalte mit knappem Einkommen trifft es besonders hart“. Nicht wenige Haushalte müssten bereits ein Drittel ihres Einkommens allein für den Wohnraum ausgeben und eine Entspannung der Situation sei nicht in Sicht. Umso schwieriger werde es dann, die gestiegenen Energiekosten und die deutlich teureren Lebenshaltungskosten zu stemmen.

„Als gemeinnützige Schuldnerberatungen ist es uns ein Anliegen, in der Diskussion über Inflation und ihre Folgen die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die aufgrund ihrer Einkommenssituation besonders von der Inflation betroffen sind“, sagt Wagner. „Wir hier in Bielefeld können glücklicherweise alle Ratsuchenden beraten. Allerdings sind die Zugänge zur Beratung deutschlandweit sehr uneinheitlich. Daher unterstützen wir die Forderung nach einem gesetzlichen Rechtsanspruch auf

Schuldnerberatung“, sagt Wagner für den Arbeitskreis.

Zudem müsse es einen zukunftsweisenden Ausbau der Finanzierung von sozialer Schuldnerberatung geben. Die Schuldnerberater fordern einen generellen Pfändungsschutz von existenzsichernden Leistungen.

Solange es den nicht gebe, sei eine finanzielle Abwärtsspirale für viele Haushalte vorprogrammiert. Diese führe dann auch dazu, dass die grundlegendsten Dinge wie Strom oder Gas nicht mehr bezahlt werden könnten, so dass es zu Energiesperren komme.

## Keine Energiesperren

„Daher fordern wir: Keine Energiesperren für Verbraucherinnen und Verbraucher“, sagt Wagner. Vielmehr müsse ein unbürokratischer Zugang zu Sozialleistungen gewährleistet werden.

Wagner weist darauf hin, dass für viele der Ratsuchenden wegen der in Folge der Inflation steigenden Zinsen Kredite deutlich teurer würden. „Auch der ohnehin schon teure Dispokredit wird noch kostspieliger. Aber gerade Haushalte mit knappem Einkommen müssen diesen viel häufiger nutzen. Ebenso wird es für manche Familie, die ein Eigenheim finanziert hat, ein böses Erwachen geben. Die Anschlussfinanzierung wird sehr viel teurer werden und wenn der Immobilienmarkt einbricht, wird es unter Umständen keine Anschlussfinanzierung geben“, sagt Wagner.

Die Zahl der Menschen, denen in Bielefeld ihre Schulden über den Kopf wachsen, bleibt auf hohem Niveau. 3131 Menschen haben vergangenes Jahr in der Stadt Hilfe bei den hiesigen Schuldnerberatungen gesucht.



Bielefeld verfügt nur über einen sehr geringen Anteil neuer Gewerbeflächen. Im aktuellen Regionalplan wird die Chance auf Ausweisung neuer Flächen erhöht.

Foto: dpa

CDU und FDP setzen sich für einen Top-Zuschlag im neuen Regionalplan ein

## Mehr Chancen auf Gewerbeflächen

Von Stephan Rechlin

**BIELEFELD (WB).** Seit sieben Jahren wird in Bielefeld und in den Kreisen Ostwestfalen-Lippes über den neuen Regionalplan beraten. Weil CDU und FDP im Regionalrat gemeinsam mit den Freien Wählern über die Hälfte der Mandate verfügen, fallen die Änderungsvorschläge nicht ganz so radikalökologisch aus wie üblich – und rufen prompt Protest hervor.

Insgesamt verfügt Bielefeld über eine Fläche von 25.883 Hektar. Mit 8.613 Hektar wird der größte Teil der Bodenfläche landwirtschaftlich genutzt. 5.371 Hektar sind Wald. 16,7 Prozent der Fläche wird

für Wohngebäude genutzt. 1.767 Hektar nimmt der Straßenverkehr in Anspruch, Industrie- und Gewerbe kommen auf 1.443 Hektar. Für Sport-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen sind 1.458 Hektar ausgewiesen. Gewässer kommen auf weniger als ein Prozent der Fläche Bielefelds.

Der neue Regionalplan sieht vor, dass bis 2045 359 Hektar für neue Wohnsiedlungen und 285 Hektar für neue Gewerbegebiete in Anspruch genommen werden dürfen. Macht zusammen 644 Hektar. Der Bielefelder FDP-Ratsherr Maik Schlifter gehört dem Regionalrat an: „Außerdem hat Bielefeld bei den Wirtschafts-

flächen jetzt noch einen Top-Zuschlag bekommen, damit das Oberzentrum weitere Flächen nutzen kann.“

Baudezernent Gregor Moss führte kürzlich aus, dass es nur für 0,56 Hektar der bisher ausgewiesenen Gewerbefläche eine Verkaufsbereitschaft gebe. Davon seien 0,35 Hektar „restriktionsbehaftet“, was bedeute, dass die Planung schwierig würde, etwa weil das Areal im Bereich zweier Bebauungspläne liegt. Die verbleibenden 0,21 Hektar würden derzeit von der städtischen Vermögensgesellschaft BBVG überplant. Wegen dieses extremen Mangelzustandes habe man durchgesetzt, dass insgesamt 1.460 Hektar große

Bereiche ausgewiesen werden, in denen Bielefeld sein 644 Hektar großes Kontingent ausschöpfen kann. Schlifter: „Die Stadt kann so mit verschiedenen Grundstücksbesitzern verhandeln. Das schafft Optionen und senkt die Kaufpreise.“

Das Gebiet zwischen Obersee und Brake, das einmal für den Untersee vorgesehen war, ist vom Bielefelder Rat zur Naturschutzfläche erklärt worden. Das schließt ein neues Großgewässer aus. Dagegen halten CDU und FDP an den Untersee-Plänen fest. Ihre Fraktionen wollen im Regionalrat eine Änderung des Regionalplanes verhindern, der Untersee bliebe damit Teil des Plans. Damit würde die theo-

retische Möglichkeit weiter bestehen, das Vorhaben irgendwann doch noch umzusetzen. Doch diese Haltung ruft schon heute den Protest von Naturschützern hervor. Tenor: Während der Obersee wegen der Hitze auszutrocknen drohe und unter massiven Algenbesatz leide, planten CDU und FDP schon ein neues Gewässer, das auch noch für Tourismus, Verkehr und Müll sorgen würde.

Maik Schlifter zieht ein Fazit: „Die Stadt ist aufgerufen, die von CDU und FDP eingeräumten Chancen zu nutzen und möglichst rasch mit dem Ankauf von Flächen zu beginnen. Der Ball liegt nun im Rathaus.“



Machen auf das Problem Überschuldung aufmerksam und bieten Hilfsangebote (v.l.): Angelika Wagner (Schuldnerhilfe Bielefeld), Uwe Preuss (Sozialdienst SKF), Gaby Winkenjohnann (Diakonieverband Brackwede) und Martina Ditz (Stadt Bielefeld).

Foto: Bernhard Pielert

## Spuren jüdischen Lebens

**BIELEFELD (WB).** Seit dem 14. Jahrhundert leben Jüdinnen und Juden in Bielefeld – und entwickelten sich von einer kleinen Gemeinde zu einer der bedeutendsten in Westfalen. An diesem Sonntag, 18. Juni, bietet das Historische Museum um 15 Uhr eine Stadtführung zu jüdischem Leben in Bielefeld an.

So zeigte beispielsweise die große Synagoge in der Turnerstraße, 1905 erbaut und 1938 niedergebrannt, das Selbstbewusstsein der Bielefelder Juden, die zum Aufblühen der hiesigen Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag geleistet hatten. Heute gibt es wieder eine lebendige jüdische Gemeinde in der Stadt.

## Vortrag über Migration und Gesellschaft

**BIELEFELD (WB).** Oftmals schwere Arbeit und wenig Anerkennung: Was heißt es für Migranten, in einer solchen Struktur anzukommen? Und warum wird Rassismus gesamtgesellschaftlich erst seit kurzem thematisiert? Diesen Fragen widmet sich der Prof. Dr. Paul Mecheril, Universität Bielefeld, am Frei-

tag, 16. Juni, um 18.30 Uhr im Historischen Museum.

Nicht zuletzt durch den Bau der „Berliner Mauer“ Anfang der 1960er Jahre und das damit verbundene Ausbleiben von vorher in Anspruch genommenen DDR-Arbeitskräften wurde in der BRD das Bemühen intensiviert, die Rekrutierung von Arbeitskraft

auf nicht-deutsche Gruppen auszudehnen. Dem ersten Anwerbevertrag mit Italien folgten Verträge mit Spanien und Griechenland, der Türkei, Portugal, Tunesien, Marokko und Jugoslawien. Ziel war die Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte zur Kompensation von Engpässen auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt.

## Ausstellungen

Bauernhausmuseum, Dornberger Straße 82, Telefon 0521/5218550, 10 bis 18 Uhr Ausstellung: Geschichtsausflüge. Kirchen-Gräber-Denkmal.

Bielefelder Kunstverein im Waldhof, Welle 61, Telefon 0521/178806, 12 bis 18 Uhr Ausstellung: Bruther - Construire libre.

Deutsches Fächermuseum, Am Bach 19, Telefon 0521/64186, 14.30 bis 17.30 Uhr Ausstellung: Schätze aus dem kaiserlichen Wien.

Historisches Museum, Ravensberger Park 2, 10 bis 17 Uhr Ausstellung: "to BI Black" v. Veit Mette, Telefon 0521/513635, 10 bis 17 Uhr Ausstellung: Die Epoche der Weltkriege 1914-1945.

Kunstforum Hermann Stenner, Obernstraße 48, 14 bis 18 Uhr Ausstellung: "Alle Wege sind offen." Fotografinnen auf Reisen. Kunsthalle Bielefeld, Artur-Ladebeck-Straße 5, Telefon

0521/32999500, 11 bis 18 Uhr Ausstellung: "Yto Barada. Bad Color Combos".

## Konzerte

Rudolf-Oetker-Halle, Lampingstraße 16, Telefon 0521/516999, 19.30 Uhr Sinfonic Rock in Concert.

## Bäder

Freibad Dornberg, Forellenberg 8, 13 bis 20 Uhr.

Freibad Gadderbaum, Im Holschebruch, 13 bis 20 Uhr.

Freibad Hillegossen, Oelkerstraße 24, 12 bis 19 Uhr.

Freibad Schröttinghausen, Campingstraße 3, 13 bis 20 Uhr.

Hallenbad Heepen, Schlauden 11, 14 bis 18 Uhr Familienbad.

Naturbad Brackwede, Osna-brücker Straße 63a, 12 bis 19 Uhr.

Senner Waldbad, Am Waldbad 74, 12 bis 19 Uhr.

Sport- und Freizeitbad Ishara, Europaplatz 1, 13.30 bis 17.30 Uhr Sportbad, 10 bis 20 Uhr Familienbad, 10 bis 22 Uhr Sauna.

## Was, wann, wo

Sportbad Aquawede, Duisburger Straße 4, 10 bis 20 Uhr Damensauna, 14.30 bis 15.30 Uhr Seniorenschwimmen.

## Büchereien

Stadtbibliothek, Neumarkt, 10 bis 18 Uhr Information, 10 bis 20 Uhr (Open Library).

Stadtteilbibliothek Brackwede, Germanenstraße 17, Telefon 0521/515238, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr.

Stadtteilbibliothek Dornberg, Wertherstraße 436, 15 bis 18 Uhr.

Stadtteilbibliothek Jöllensbeck, Amtsstraße 13, Telefon 0521/516615, 15 bis 18 Uhr.

Stadtteilbibliothek Schildesche, Apfelstraße 120, Telefon 0521/512454, 10 bis 18 Uhr.

Stadtteilbibliothek Senne-stadt, Elbeallee 70, Telefon

0521/515584, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 18 Uhr (mit Personale), 13 bis 15 Uhr, 18 bis 20 Uhr (Open Library).

Stadtteilbibliothek Stieghorst, Am Wortkamp 3, Telefon 0521/512934, 10 bis 18 Uhr.

## Wochenmärkte

Markt Baumheide, Marktkauf-Parkplatz, Rabenhof 64, 7 bis 13 Uhr.

Markt Brackwede, Platz vor der Feuerwache am Stadtring, 7 bis 13 Uhr, 7 bis 13 Uhr.

Markt Brake, Quartiersplatz Wefelshof, 7 bis 13 Uhr.

Markt Dornberg, Einkaufszentrum Lohmannshof, Kreuzberger Straße, 14.30 bis 18 Uhr.

Markt Meinolfkirche, Parkplatz Meinolfkirche, 7 bis 13 Uhr.

## Apotheken

Pluspunkt-Apotheke, Niedernstraße 37, Bielefeld,

Telefon: 0521/5202600, 9 bis 9 Uhr.

## Rat und Hilfe

AWO Frauenhaus, Telefon 0521/5213636.

Frauennotruf Bielefeld, 14 bis 18 Uhr Beratung unter Telefon 0521/124248.

Mädchenhaus Bielefeld, Zufluchtsstätte, Telefon 0521/21010.

Pflegeberatung der Stadt Bielefeld, 9 bis 12 Uhr, 14.30 bis 17.30 Uhr im Neuen Rathaus, Telefon 0521/51-3499.

Sterntaler e. V., 10 bis 18 Uhr Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche, Telefon AB 0521/5578833.

Telefon-Seelsorge, Telefon 0800/1110111 und 0800/1110222.

Weißer Ring, ASt Bielefeld, Telefon 05206-7054722, bundesweites Opfertelefon 116006 (kostenlos).

Aids-Beratungsstelle im Gesundheitsamt, Nikolaus-

Dürkopp-Straße 5-9, 10 bis 18 Uhr Telefon

0521/513890 oder 513884.

Anonyme Alkoholiker, 19 bis 20.30 Uhr Patienten-Informations-Zentrum (PIZ), Klinikum Mitte, Teutoburger Straße 50.

City-Seelsorge an der Altstädter Nicolaikirche, 18 bis 19 Uhr Gesprächsangebot.

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei im Klinikum Mitte, Teutoburger Straße 50, 8 bis 12 Uhr Registrierungsmöglichkeit als Stammzellspender, Anmeldung: 0521/5813600.

Johanniter-Unfallhilfe, zu allen Diensten, Telefon 0800/2990900.

Senioren-Service AWO OWL, Pflegeberatung, Telefon 0800/6070110.

## Notdienste

Ärztlicher Bereitschaftsdienst, HNO-fachärztlicher Notdienst, Telefon 116117.

Chest-Pain-Unit der Stadt. Kliniken Bielefeld, Notruf für Patienten mit Brustschmerzen, Telefon

0521/5813444 (24h).

Hebammenzentrale Bielefeld-Gütersloh, 9 bis 11 Uhr Telefon 0521/2704202.

Notfallambulanz Ev. Klinikum Bethel Johannesstift, Schildescher Straße 99, Telefon 0521/772-702.

Notfallambulanz Ev. Klinikum Bethel, Haus Gilead I, Burgsteig 13, Telefon 0521/772-700.

Notfallambulanz Franziskus-Hospital, Kiskerstraße 26, Telefon 0521/589-2121.

Notfallambulanz Städt. Kliniken Rosenhöhe, An der Rosenhöhe 27, Telefon 0521/94350.

Notfallpraxis Bielefeld, Teutoburger Straße 50, 19 bis 22 Uhr für Erwachsene Telefon 116117 (ohne Vorwahl).

Sozialpsychiatrischer Krisendienst und Drogennotruf, 18 bis 7.30 Uhr Telefon 0521/3299285.

Tierärztlicher Notdienst, www.tierarzt-notdienst-bielefeld.de (außerhalb der regulären Sprechzeiten).

Zahnärztlicher Notdienst, Telefon 01805/986700.